Blähungsbeschwerden.

Bei dem Genuß der Speisen und Getränke kommt mehr oder weniger Luft in den Magen; aber noch mehr Luft und Gase entwickeln sich im Magen und Speisekanale durch die Verdauung der genossenen Nahrungmittel, welche aber im normalen Zustande immer wieder fortgeschafft werden und nach unten einen Ausweg finden. Wenn sich daher jene Luftarten (Gase) im Magen und Darmkanale anhäufen, sei es, weil sie in großer Menge sich erzeugen, oder weil ihrem Abgehen irgend eine Hinderniß im Wege steht; so kann dies zu vielen heftigen Anfällen Veranlassung geben, als heftige Koliken, schmerzhafte Ausdehnung des Bauches, bedeutendes Aufschwellen desselben, Magenschmerz, Drücken, Behinderung des Athemholens, oft bis zur Erstickungsgefahr, Zuckungen, allgemeines Mißbehagen. Im gelinden Grade können die im Magen und Darmkanale abnorm sich ansammelnden Gase den größten Theil jener weniger heftigen und gefährlichen, aber nicht minder unerträglichen Beschwerden verursachen, welche das Leben der Hysterischen und Hypochondrischen zur fortdauernden Qual machen.

Diese zu große Anhäufung von Winden kann verschiedene Ursachen haben, als: Aufreizung und Schwächung der Verdauungsorgane, sitzende Lebensart, Mangel an körperlicher Bewegung, verabsäumte Hautkultur, Erkältung, kaltes Trinken, der Genuß schwer verdaulicher, bei schlechten Zähnen nicht gehörig gekauter, so wie auch blähender Speisen, als Mehlspeisen, Kohl, Rüben, Hülsenfrüchte, Obst, wenn darauf getrunken wird, vertriebene Flechten ꝛc.

Je nach diesen verschiedenen Ursachen muß auch das diätetische Verfahren sich richten. Gehörige Bewegung, vorzüglich in freier Luft, und Hautkultur; sorgfältige Vermeidung aller schweren, reizenden, blähenden Speisen und Getränke, so wie gehörige Aufmerksamkeit auf tägliche Leibesöffnung, sind die hauptsächlichsten und zuerst zu beobachtenden diätetischen Regeln. Uebrigens müssen alle an Blähungsbeschwerden Leidende oder dazu geneigte Personen strenge Ordnung in ihren Mahlzeiten halten; nicht zu viel und nicht zu oft, und nicht eher etwas genießen, als bis das frühere Genossene gehörig verdauet ist. Im Fall, daß keine Entzündung vorhanden ist, können Schröpfköpfe, wozu man Wein- und Biergläser oder kleine Töpfchen nimmt, gute Dienste thun. Die sonst gewöhnlich beliebten, sogenannten blähungtreibenden Mittel, als die verschiedenen geistigen Tropfen und Essenzen, Aufgüsse von Anis, Coriander, Minze, Salbei, Baldrian ꝛc., können erst das Uebel recht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0027-8 DFG

verschlimmern und in vielen Fällen recht nachtheilig werden, besonders bei entzündlichen Zuständen.

Pfefferminzthee, kalt getrunken, und Pfefferminzkuchen, einige gegessen, befördern die Blähungen ganz besonders.

Auch Cremortartari ist ein gutes Mittel gegen Verdauungsfehler, und erleichtert die Beschwerden des Unterleibes, treibt Blähungen und befördert den Stuhlgang.

Berauschung, Trunkfälligkeit.

1) Kaltes Wasser, womit der nackte Körper, zumal der Kopf, gewaschen und übergossen wird, gehört zu den besten Erweckungsmitteln aus tiefem Rausch. In Rußland werden betrunkene, auf der Straße aufgeraffte Menschen zum nächsten Brunnen transportirt und mit kaltem Wasser begossen. Diese kalten Begießungen hat man auch in der Opiumvergiftung wirksam gefunden.

2) Trunkene suche man vor Erkältung zu schützen, gebe ihnen Essig und Wasser lauwarm zu trinken, oder 2 Löffel Liquor Amonii acetivo ein.

3) Zur Verhütung des Rausches und um die Verdauung des im Uebermaß genossenen geistigen Getränks zu befördern, läßt man Thee mit Zucker und Milch in Menge trinken.

4) Die alten Römer pflegten, ehe sie zu einem Gastmahle gingen, einige Eßlöffel voll Oel zu trinken.

5) Einen Theelöffel voll Kochsalz, in einem Glase Wasser aufgelöst, zu trinken, hilft gegen den Rausch.

6) Durch sieben bittere Mandeln, vorher gegessen, soll man die Berauschung verhüten.

7) Um Säufern das Weintrinken zu verleiden, soll man einen lebendigen Aal in Wein ersticken, und von diesem trinken lassen.

8) Zu den Gegenmitteln der Trunksucht kann man auch die Gewöhnung an den Kaffee zählen. Menschen, die im Kaffeetrinken und der gelinden Excitation, die er bewirkt, Genuß finden, sind selten Schnapps- oder Weintrinker von Profession, und es ist unleugbar, daß seit die Sitte, Kaffee zu trinken, allgemein geworden ist, die Lust zu unmäßigem Weintrinken sehr abgenommen hat.

9) Als das wirksamste Mittel bleibt stets Brausepulver, frisch bereitet, zu einem Quentchen mit Wasser, während des Aufbrausens, zu nehmen.

10) Dasselbe kann, wenigstens in Beziehung auf gewisse Stände, vom Tabaksrauchen gesagt werden; dessen Hauptnutzen darin zu bestehen scheint, daß es Männer von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0028-4 DFG

öfterem Essen und Trinken abhält, was bei der sitzenden Lebensart der meisten Gebildeten offenbar nachtheiliger, als das Rauchen ist; ferner, daß es zugleich sinnlichen Genuß und eine Art von Beschäftigung gewährt, womit die Langeweile auf eine unschädlichere Art vertrieben wird, als durch Berauschung in geistigen Getränken.

11) Wenn unmäßige Weintrinker es über sich vermögen, eine Zeitlang täglich Bier zu trinken, so verliert sich oft der Weindurst; sie gewöhnen sich an den gelindern Reiz und befinden sich dabei besser.

Blutungen, Nasenbluten, Blutspeien.

1) Erschöpfende Nachblutungen werden durch ein Stück lockern Zunder, den man auf die Wunde aufdrückt, gestillt.

2) Durch verbrannte Leinwand aus dem Küchenfeuerzeuge.

3) Gepulvertes Kolophonium und arabisches Gummipulver, zu gleichen Theilen vermischt, in die Wunde zu streuen, und die Blutung läßt sogleich nach.

4) Verbranntes und mit Essig angefeuchtetes Papier.

5) Einige ziehen den Druck des Fingers allen andern blutstillenden Mitteln vor.

6) Das Nasenbluten zu stillen. *) Das Einschlürfen von kaltem, mit Essig vermischtem Wasser ist in leichten Fällen zur Stillung hinreichend.

7) Manche waschen das Gesicht mit kaltem Wasser und trinken ein Glas frisches Wasser, wenn sie vom Nasenbluten befallen werden; kann sehr empfohlen werden.

8) Einige Eßlöffel voll Weinessig zu trinken.

9) Kalte Umschläge von nassen Tüchern auf's Skrotum, oder das Eintauchen der Geschlechtstheile in eiskaltes Wasser, soll bei dem heftigsten Nasenbluten augenblickliche Hilfe leisten. Kalbsblasen, mit Wasser gefüllt, auf den Bauch gelegt, rettete einen Mann, der sich verblutet haben würde.

10) Zu den empfehlungswerthesten Volksmitteln gehört noch das Auflegen einer durchschnittenen Zwiebel in den Nacken und das Waschen desselben mit kaltem Wasser.

---

*) Nasenbluten muß man, wenn es nicht ganz übermäßig ist, und dadurch lebensgefährliche Zufälle, wie Ohnmachten u. dergl. herbeiführt, gar nicht zu stillen suchen; denn meist ist es eine Naturhilfe, die schon einen Patienten das Leben gerettet hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0029-2 DFG

11) Das Waschen der Brust mit eiskaltem Wasser, während die Füße im warmen Bade stehen.

12) Ein Blutspeier curirte sich durch den häufigen Genuß von süßen Eidottern.

13) Fr. Hoffmann versichert, daß er durch gekochte Ziegenmilch, zur Hälfte mit Wasser verdünnt und mit Honig versüßt, täglich in Menge getrunken, das heftigste Blutspeien gestillt habe.

14) Man nehme auf ein Quart, halb Essig, halb Wasser, zwei Loth Cremortartari und trinke dies beim Bluthusten, so wird er sogleich aufhören.

Brustwarzen, Fehler derselben.

Um die Brustwarzen herauszuziehen, schneidet man große Galläpfel in der Mitte durch, höhlt sie aus, macht in der Mitte ein kleines Loch und legt sie in Branntwein. Wenn sie weich sind, bindet man sie auf die Warzen, bis sie trocken werden, und wiederholt dies, bis der Zweck erreicht ist.

1) Schmerzlindernd und Heilung befördernd sind: die Blumenblätter der weißen Lilie, in Olivenöl eingeweicht.

2) Hirschtalg dünn auf weiße Leinwand gestrichen.

3) Saft aus den Blättern der Hauswurz.

4) Ein guter Warzenhut entsteht auch, wenn man ein Stück Wachs in warmem Wasser erweicht und mit dem Finger eine Grube hineindrückt.

5) Eine Thonpfeife wird gewöhnlich zum Herausziehen von Warzen benutzt.

7) Eine steinere Flasche mit heißem Sande gefüllt und schnell entleert, auf die Brustwarze gesetzt.

8) Man mache in einem Stücke Kreide ein der Warze ähnliches Loch, gieße hinein Arnicatinktur, und setze dies auf die Warze, die nun schnell heilt. *)

Convulsionen.

Die Convulsionen bestehen in der heftigen und unwillkürlichen Zusammenziehung der Muskeln, worauf abwechselnde Erschlaffung erfolgt. Ursachen dazu sind: sehr nervöses,

---

*) Nach Anwendung von äußern Substanzen auf die Brustwarzen, müssen diese, ehe das Kind wieder angelegt wird, jedesmal sorgfältig abgewaschen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0030-4 DFG